

# Girls`Day Mädchen Zukunftstag – Transfer- und Netzwerktagung Süd in Nürnberg am 20. November 2012

Silvia Förtsch, 22. November 2012

Viele Aktive des Girls`Day folgten der Einladung der Bundeskoordinierungsstelle Girls`Day – Mädchen Zukunftstag und nahmen an der Transfer- und Netzwerktagung Süd in Nürnberg teil. Gemeinsam wurde eine aktuelle Zwischenbilanz gezogen und die neuesten Erfahrungen, Entwicklungen und aktuellen Forschungsergebnisse rund um den Mädchen-Zukunftstag ausgetauscht. Der Girls`Day ist die weltweit größte und vielfältigste Berufsorientierungsinitiative für Mädchen. Weit über eine Million Schülerinnen ab Klasse 5 haben seit Projektbeginn 2001 daran teilgenommen. Jährlich beteiligen sich Tausende von Unternehmen, Betrieben, Hochschulen und Organisationen am Aktionstag. Die Bundeskoordinierungsstelle sowie über 350 Arbeitskreise in der Region unterstützen die Aktiven in ihrer Tätigkeit.

Nach der Begrüßung durch Frau Andrea Köhnen (BFSFJ), Frau Sabine Athen (StMAS) und der Gastgeberin Frau Elisabeth Schöppner (Bundeskoordinierungsstelle Girls`Day) folgte das Impulsreferat „Wie unterschiedlich ticken Mädchen und Jungen“ von Frau Dr. Gabriele Schambach<sup>1</sup> (Sinus Sociovision, Heidelberg). Sie referierte über die aktuellen Ergebnisse der qualitativen Sinus-Jugendstudie 2012. Die Studie untersucht, was 14 bis 17jährige Jugendliche in Deutschland miteinander verbindet und voneinander trennt. In Form eines Lebensweltmodells kann konkret nachvollzogen werden, wie Jugendliche in verschiedenen Lebenswelten ihren Alltag (er) leben, worin sie Sinn suchen und finden. Nur wenn man weiß, was Jugendliche bewegt, können Angebote geschaffen werden die Jugendliche interessieren. Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Lebenswelt steht in Abhängigkeit mit dem Bildungsniveau der Jugendlichen. Die folgenden zwei Abbildungen zeigen die Lebenswelten von Jugendlichen im 21. Jahrhundert.

## SINUS-Lebensweltenmodell u18

Die Lebenswelten der 14- bis 17-Jährigen in Deutschland

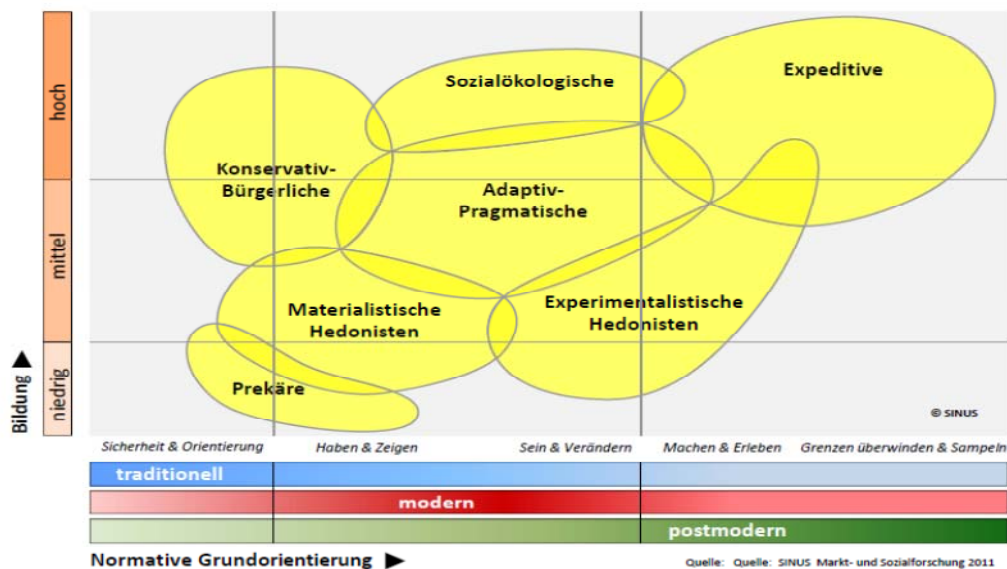


Abbildung 1: (Quelle: Sinus Markt- und Sozialforschung 2011).

<sup>1</sup>(vgl. Schambach, 2012, Vortrag: Wie unterschiedlich ticken Mädchen und Jungen).

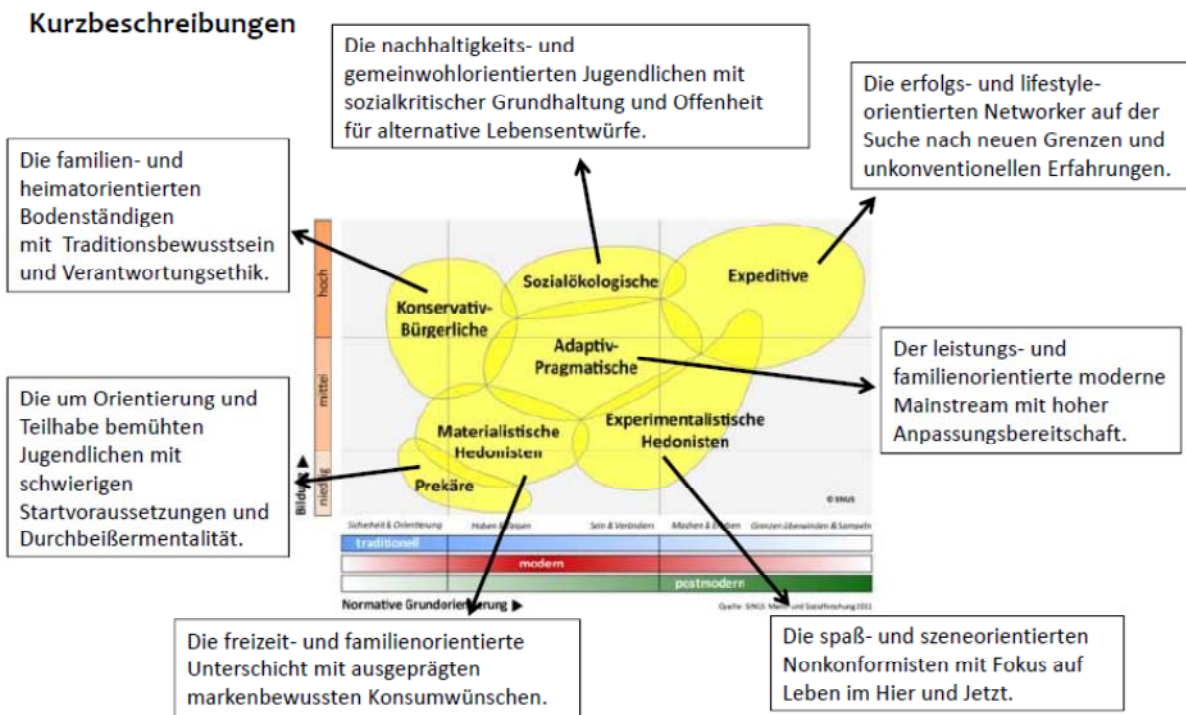


Abbildung 2: (Quelle: Sinus Markt- und Sozialforschung 2011).

Die Studie gibt Aufschluss darüber, welche Angebote Jugendliche heutzutage ansprechen. Kritisch zu betrachten ist, dass die Studie nicht geschlechtsdifferenziert durchgeführt wurde. Weitere Informationen zur Studie sind unter folgendem Link zu finden:

[http://www.dkjs.de/fileadmin/bilder/Aktuell/pdfs/2012\\_03\\_28\\_Ergebnisse.pdf](http://www.dkjs.de/fileadmin/bilder/Aktuell/pdfs/2012_03_28_Ergebnisse.pdf)

Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung lag in den zentralen Ergebnissen der Evaluation des Girls`Day 2012, referiert von Lore Funk und Wenka Wentzel<sup>2</sup> (Bundeskoordinierungsstelle Girls`Day). Den Fokus bildeten Mädchen mit Migrationshintergrund. Ein gravierender Unterschied zwischen Mädchen ohne Migrationshintergrund und Mädchen mit Migrationshintergrund fand sich bei der Frage: Wie hast du deinen Girls`Day Platz gefunden? Nur 10% der Mädchen ohne Migrationshintergrund fanden ihren Platz durch Lehrkräfte. Bei den Mädchen mit Migrationshintergrund waren es doppelt so viele, nämlich 20%. Auffallend waren auch die ethnischen Unterschiede bei den Ergebnissen. Die türkischen Mädchen fanden mit 31% am Häufigsten den Platz über die Lehrer und nur 6% über Elterninitiative. Die deutschen Mädchen dagegen fanden mit 16% den Platz über das Elternhaus. Daraus lässt sich schließen, dass Mädchen mit Migrationshintergrund von ihren LehrerInnen stärker unterstützt werden als deutsche Mädchen. Es stellt sich die Frage, ob deutsche Mädchen die Anleitung durch die Lehrkräfte überhaupt brauchen. Denn Ergebnisse zeigen, dass die Mädchen, die sich ihren Platz selbst gesucht haben auch prozentual häufiger einen MINT-Beruf bzw. MINT-Studiengang ergreifen.

Der nächste Tagungspunkt galt der Vorstellung von Girls`Day Best-Practice. Besondere Aufmerksamkeit gehörte hier der Daimler AG. Ausbildungsmeisterin Gabriele Biela<sup>3</sup> berichtete, wie aus dem Girls`Day eine Girls`Week wurde. Von den ca. 500 Auszubildenden werden 80% im technischen Bereich ausgebildet. Seit 2002 beteiligt sich die Daimler AG am Girls`Day. Bei der Evaluation des Projekts hatten das Unternehmen durchgehend von 2002 -

<sup>2</sup> (vgl. Funk, Wentzel, 2012, Vortrag: Ergebnisse der Evaluation des Girls`Day).

<sup>3</sup> (vgl. Biela, 2012, Vortrag: Daimler AG).

2005 ca. 96% positive Bewertungen. Dieses Ergebnis spiegelte sich aber nicht im Zugang zu den Ausbildungsberufen wider, denn hier verzeichnete man bei der Rekrutierung von Auszubildenden nur 2% Zuwachs. Da die Daimler AG über vier Berufsfelder verfügt und diese nicht alle an einem Tag intensiv betrachtet und praktisch ausprobiert werden können, wurden aus dem Girls' Day vier Projektstage entwickelt. Bei dem einwöchigen Praktikum vermittelt Frau Gabriele Biela den Teilnehmerinnen einen Einblick in die einzelnen Ausbildungsberufe mit jeweils halbtägigen Praxisübungen in den Bereichen Mechanik, Elektrotechnik, Lacktechnik und Kfz-Technik. Auf dem Programm stehen Grundlagen der Automatisierungstechnik, Verkabelung von Scheinwerfern, Herstellung einer Klingelschaltung, einer Blechkiste und einer selbst lackierten Namenstafel. Als Ergänzung zu den praktischen Übungen gibt es neben einer täglichen Informationsphase, in der sich die Schülerinnen über ihre Berufswünsche und Vorstellungen untereinander und mit Auszubildenden austauschen können, weitere detaillierte Informationen über das Anforderungsprofil der jeweiligen Ausbildungsberufe und den Bewerbungsprozess. Die Teilnahme an der Girls' Week soll den Mädchen nicht nur technische Berufe näherbringen, sondern kann auch ein erster Schritt in Richtung selbstständige Zukunft sein. Die Hälfte der Mädchen, die im Sommer bei Daimler eine technische Ausbildung beginnen, haben in der Vergangenheit an einer Girls' Week teilgenommen. Somit kann das Ziel Schülerinnen für technische Berufe zu begeistern sowie gut qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen und den Anteil von Frauen in der technischen Berufsausbildung weiter zu erhöhen, erreicht werden.

Am Nachmittag konnten verschiedene Workshops besucht werden. Mein Interesse lag bei Workshop 1, bei dem man den neuen Girls' Day Parcours erproben konnte. Mit dem Girls' Day-Parcours können Mädchen ihre Potenziale und Interessen in den Bereichen Technik, Handwerk, Naturwissenschaften und Informatik entdecken. Der Girls' Day-Parcours bietet eine gute Möglichkeit ihre Fähigkeiten und Talente ohne zugeschriebener Geschlechterrolle zu erproben. Mit einfachen Mitteln können interessante Mitmachaktionen für Mädchen vor Ort realisiert werden. Der Girls' Day-Parcours besteht aus Vorschlägen für Stationen zu den vier Themenbereichen Handwerk, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Mädchen eine Urkunde als persönliche Bescheinigung, die sie auch für Bewerbungen um einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz nutzen können. Die Unterlagen zum neuen Girls' Day-Parcours werden zu Beginn 2013 an die Interessenten versendet.

Eine Podiumsdiskussion zum Thema: **Lebenswelten und Berufswelten junger Frauen – ein Widerspruch?** beendete die Tagung, die durch regen Informationsaustausch geprägt war.